

**Frank Braßel: Gandhis Erben. Indien in der Krise.**

Verlag J.H.W. Dietz Nachf. (Taschenbuch), Bonn 1994, 19,80 DM (zu beziehen auch über das Südasiabüro)

Gandhis Erben beschreibt Ursachen und aktuelle Konsequenzen der sich zuspitzenden politischen, ökonomischen, sozialen, ethnisch-kulturellen wie ökologischen Desintegrations- und Krisenprozesse im postgandhianischen Indien. In Analysen, Gesprächen und Porträts zeichnet der Autor das Bild eines von inneren Spannungen geschüttelten Landes im Umbruch. Die Apathie im politischen Prozeß, die auf viele Widerstände der alten Eliten stoßenden und die sozialen Disparitäten verbreiternden Wirtschaftsreformen, der militante Hinduismus, die kommunalistischen Konflikte in den Regionen Punjab, Kashmir und Assam kommen ebenso informationsreich zur Sprache wie Aspekte einer verheerenden Umweltkrise auf dem Subkontinent. Dabei gelingt es, wie nur selten zuvor in der deutschsprachigen Literatur über Indien, tiefere Ursachen unter der Oberfläche der religiös-kommunalistischen Spannungen aufzuzeigen. So wird u.a. überzeugend aufgedeckt, daß sich unter der religiösen Folie des Hindu-Moslem-Konflikts vornehmlich soziale, politische und ökonomische Dimensionen verbergen, die seine eigentlichen Antriebsfaktoren darstellen. Entsprechendes wird - als Ergebnis exzellenter Recherche - für den Hindu-Sikh-Antagonismus im Punjab nachgewiesen. Kritisch anzumerken ist die gelegentliche Neigung des Autors, innerindische Krisenphänomene wie Massenarmut, Verschuldung, Nationalismus und religiösen Fundamentalismus als Funktion außerindisch-internationaler Prozesse zu begreifen. Wiewohl solche Tendenzen auch in vielen anderen Staaten, insbesondere der sogenannten Dritten Welt, zu beobachten sind, versperren Kapitelüberschriften wie "Lateinamerikanische Zustände" doch den Blick auf die in Wahrheit sehr spezifische Konfliktgenese Indiens. Fällt Braßels Befund der komplexen indischen Konflikt-Realität zurecht düster aus, beschreibt er indes auch Positives: die im Vergleich mit anderen Süd-Ländern beachtliche demokratische Substanz; die hohe politische Partizipation, die sich beispielsweise in einer Vielzahl von sehr aktiven Nichtregierungs-Organisationen dokumentiert; das allmähliche Aufbrechen der rigiden Kastenordnung oder der engagierte Einsatz indischer Regierungen für eine gerechtere Weltwirtschaftsordnung. Das wichtige neue Buch über das nach China bevölkerungsreichste Land der Erde setzt einen wohlthuend sachlichen Kontrapunkt zum, bei Dritte-Welt-Themen mittlerweile grassierenden, Katastrophen-Journalismus und leistet einen längst überfälligen Beitrag zur Entmystifizierung der indischen Wirklichkeit. (Bernd Basting).

**Heike Liebau: Die Quellen der Dänisch-Halleschen Mission in Tranquebar in deutschen Archiven.**

Ihre Bedeutung für die Indienforschung, Arbeitshefte Nr. 2 des Forschungsschwerpunktes Moderner Orient, Verlag 'Das arabische Buch', Berlin, 16,80 DM. Für das Bild und das Verständnis der Menschen in der Dritten Welt und ihrer Vergangenheit ist eine solide Quellenforschung von weitaus größerem Nutzen als die überfliegenden akademischen Diskussionen einiger europäischer Gelehrter. In der Wissenschaftslandschaft vielfach übersehen sind dabei archivalische Quellen hiezulande. Dazu gehören zum Beispiel Missionsarchive, die zur Geschichte der Völker in der so-

genannten Dritten Welt so manche wertvolle, an anderen Stellen nicht aufzufindende Informationen enthalten. Eine Übersicht über deutsche missionarische Quellen für die linguistische und historische Erforschung des indischen Subkontinents bietet Heike Liebau in ihrem Beitrag aus dem Forschungsschwerpunkt 'Moderner Orient'. Ihre Vorstellung der schriftlichen Hinterlassenschaften der Missionare der Dänisch-Halleschen Mission ist ein deutlicher Fingerzeig für die Forscher, sich der in der Bundesrepublik Deutschland befindlichen Quellen für die Geschichte außereuropäischer Regionen und Kulturen zu erinnern und zugleich ein Plädoyer dafür, sie in deren Interesse zu nutzen. Wenngleich sich das vorliegende Heft vornehmlich an Wissenschaftler und Studenten wendet, enthält die flüssig geschriebene Arbeit doch recht viele Informationen auch für Freunde der indischen Kultur. (Ulrich van der Heyden)

**Dieter Nohlen und Franz Nuscheler (Herausg.): Handbuch der Dritten Welt, Band 7: Südasien und Südostasien**

Verlag J.H.W. Dietz Nachf., völlig neu bearb. Auflage, Bonn 1994.

Bei der Publikation handelt es sich um den siebenten Band des "Handbuch der Dritten Welt". In gewohnter Manier kommt eine Vielzahl wissenschaftlich renommierter Autoren zu Wort, die kenntnisreich die Struktur- und Entwicklungsprobleme der asiatischen Südregionen in Form länderbezogener Fallstudien beleuchten. Viel erfährt man über Geschichte, Regierungssystem, Innen- und Außenpolitik und sozio-ökonomische Bedingungen von Entwicklung und Unterentwicklung, wenig leider - und das war schon eine Schwäche vorangegangener Bände - über sozio-kulturelle Gegebenheiten, hier in den jeweils neun Ländern der beiden Teilregionen. Die den einzelnen Fallstudien angehängten Literaturangaben sind nur als dürr zu bezeichnen; manch wichtiger Titel fand darin keine Berücksichtigung. Komplettiert wird das manchmal etwas sprödetrockene, in seiner Informationsdichte auf dem deutschen Buchmarkt aber konkurrenzlose Werk, durch zwei recht umfängliche Regionalanalysen (von W.P. Zingel bzw. R. Hanisch) und regionen- bzw. länderübergreifende Bibliographien. (Bernd Basting)

**Gebhard Schwägerl: Die Situation der Dalits in Indien. Von der Unberührbarkeit zur Selbstorganisation.**

Wird erscheinen bei: Dritto-Bildung & Verlag, Eichstätt.

Auf die derzeitige Lebenssituation der Dalits macht das Buch 'Die Situation der Dalits in Indien' aufmerksam. Das besondere Augenmerk des Autors, der einen systematischen Zugang zur Dalit-Thematik ermöglicht, richtet sich vor allem auf die kumulative Armut unter den Dalitfrauen und Dalitkindern. Kritisch hinterfragt werden die Lösungsansätze der indischen Regierung hinsichtlich ihrer Zielsetzung und Erfolge. Angesichts der mageren Ergebnisse staatlicher Hilfen kommt der Dalitbewegung und der Selbstorganisation der Dalits eine besondere Bedeutung zu. So wird in diesem Buch auch die Entwicklung und Entstehungsgeschichte der Dalitbewegung und ihr heutiges Erscheinungsbild vorgestellt.